

Korrespondenzblatt

des Vereins

für niederdeutsche Sprachforschung

Herausgegeben

im Auftrag des Vorstands

Jahrgang 2026

Heft 133

2026

HUSUM DRUCK- UND VERLAGSGESELLSCHAFT

Herausgegeben im Auftrag des Vorstands des
Vereins für niederdeutsche Sprachforschung

Redaktion:

Robert Langhanke, Europa-Universität Flensburg,
Institut für Germanistik, Niederdeutsche Abteilung,
Auf dem Campus 1, 24943 Flensburg
robert.langhanke@uni-flensburg.de

Dr. Viola Wilcken, Christian-Albrechts-Universität zu Kiel,
Germanistisches Seminar
Olshausenstraße 40, 24098 Kiel
wilcken@germsem.uni-kiel.de

Redaktionsschluss für das Nd. Kbl. 134 (2027):
15. Januar 2027

© 2025 by Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG
Hersteller im Sinne des GPSR:
Husum Druck- und Verlagsgesellschaft mbH u. Co. KG
Nordbahnhofstraße 2, D-25813 Husum
www.verlagsgruppe.de – kontakt@verlagsgruppe.de

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der
fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung, vorbehalten.

ISBN 978-3-96717-210-2
ISSN 0342-0752

- Grammatik(en). Sprachwandelforschung zwischen Norm und System (Jahrbuch für germanistische Sprachgeschichte, 16). Berlin/Boston 2025, S. 148–170.
- Hrbek, Daniel/Schallert, Oliver: Die diskontinuierliche Negation im Mittelhochdeutschen. Areale und zeitliche Variation in ReM und CAO. In: Speyer, Augustin Speyer/Diener, Jenny (Hrsg.): Syntax aus Saarbrücker Sicht 6. Beiträge der SaRDiS-Tagung zur Dialektsyntax (ZDL-Beihefte, 196). Stuttgart 2025, S. 37–74.
- Pröll, Simon/Hrbek, Daniel/Schirmer, Johanna/Christensen, Victor/Haug, Franziska/Rietzler, Irena[†]: Neue Methoden für alte Daten. Dialektometrische Analysen graphematischer Variation im Althochdeutschen und Altsächsischen. In: Sprachwissenschaft 47/3 (2022), S. 293–328.
- Hrbek, Daniel (2020): Zum Ersatz standarddeutscher Genitivformen im Niederdeutschen. Eine Untersuchung der DGD-Korpora. In: Nd. Kbl. 127 (2020), S. 9–26.

Erlangen/Nürnberg

Oliver Schallert

Nachruf auf Prof. Dr. Dietrich Hartmann

Am 13. September 2025 ist Prof. Dr. Dietrich Hartmann im Kreise der Familie in Hattingen verstorben. Er war langjähriges und verdientes Mitglied im Verein für niederdeutsche Sprachforschung, dem er bereits 1968 beitrug.

Dietrich Hartmann wurde 1937 in Mönchengladbach geboren, ging dort zur Schule und machte 1957 am Städtischen Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Gymnasium Mönchengladbach sein Abitur. Danach begann er ein Studium der Fächer Germanistik (mit einem Schwerpunkt auf der historischen Linguistik und der Dialektologie), Skandinavistik, Geschichte und Philosophie an der Universität Köln, bevor er 1961 nach Gießen wechselte. Dort wurde er 1966 mit einer Dissertation zum Thema „Studien zu bestimmten Artikeln in ‚Morant und Galie‘ und anderen rheinischen Denkmälern des Mittelalters“ promoviert. Im Jahr 1967 absolvierte er das Staatsexamen für das gymnasiale Lehramt mit den Fächern Deutsch und Geschichte. Von 1967 bis 1971 war er als wissenschaftlicher Assistent an der Justus-Liebig-Universität Gießen und anschließend als Assistenzprofessor an der Freien Universität Berlin tätig. 1974 wechselte er an die Universität Hannover, wo er sich 1978 habilitierte und bis 1981 als Professor forschte und lehrte. Im Mai 1981 wurde Dietrich Hartmann auf die Professur für Deutsche Philologie/Germanistische Linguistik am Germanistischen Institut der Ruhr-Universität Bochum berufen und war dort vom Wintersemester 1981/82 bis zu seinem Ruhestand im Februar 2002 als Universitätsprofessor aktiv. Gastdozenturen führten ihn zudem an die chinesische Tongji-Universität Shanghai sowie an die Universitäten von Jakarta und Bandung in Indonesien.

In seinen Publikationen widmete sich Dietrich Hartmann zunächst soziolinguistischen Themen wie Begrüßungen und Anredeformen. Einen weiteren Schwerpunkt seiner Forschungen bildeten Themen aus dem Bereich der deutschen Grammatik, wobei er sich insbesondere mit Verschmelzungsformen von Präpositionen und Artikeln und mit Modalpartikeln beschäftigte. Zu den Partikeln erschienen Publikationen im „Journal of Pragmatics“ sowie ein Lexikonartikel in der

„Encyclopedia of Language und Linguistics“, der später in der „Concise Encyclopedia of Grammatical Categories“ wiederabgedruckt wurde. Seine Veröffentlichungen zu Verschmelzungsformen von Präpositionen mit Artikeln verbinden genaue Empirie mit einer soliden theoretischen Fundierung und gehören zum Besten auf diesem Gebiet.

Dietrich Hartmann hat sich intensiv mit verschiedenen Varietäten des Deutschen beschäftigt, insbesondere mit Definitions- und Abgrenzungsfragen, wie dem Verhältnis zwischen Gemeinsprache und Fachsprachen und der Abgrenzung von Umgangssprache und Regionalsprachen von der Standardsprache. Dietrich Hartmanns Interesse an sprachlichen Varietäten und Regionalsprachen führte ihn in Bochum zu einer intensiven Beschäftigung mit dem Ruhrdeutschen, insbesondere mit dessen Wortschatz. Zum Wortschatz der regionalen Umgangssprache des Ruhrgebiets ist neben einer Reihe von Aufsätzen ein Artikel von ihm im zweiten Halbband des „Handbuchs zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft“ zur „Lexikologie“ erschienen (HSK 21.2, 2005). Ein besonderes Anliegen war ihm auch die Wahrnehmung der Regionalsprache des Ruhrgebiets in der Öffentlichkeit und seine mediale Stilisierung, wie u.a. ein Aufsatz zu „Sprachglossen zum Substandard im Ruhrgebiet: ‚Dr. Antonia Cervinski Querenburg sacht wie et is‘“ zeigt. In diesem Zusammenhang hat er sich mit populären Darstellungen des Wortschatzes im Ruhrgebiet beschäftigt, die von Lexikologen als Wörtersammlungen bezeichnet werden. In einer vergleichenden Studie zu mehreren Wörtersammlungen wie der von Claus Sprick mit dem Titel „Hömma! Sprache im Ruhrgebiet“ kommt er zu dem interessanten Ergebnis, dass „der ‚weibliche‘ Wortschatz fehlt; es ist ein durch Berufswelt, Fußball und andere Sportarten aus der Domäne der Männer geprägter Wortschatz, der in den Wörtersammlungen präsentiert wird“ (Hartmann 2010: S. 58). Das von ihm skizzierte „Projekt eines Wörterbuchs der regionalen Umgangssprache im Ruhrgebiet“ (erschieden in: *Niederdeutsches Wort* 41, 2001), welches ihm ein großes Anliegen war, konnte er leider nicht mehr verwirklichen. Er war aber auch in seinem Ruhestand sehr produktiv und veröffentlichte eine Reihe von Publikationen zur Phraseologie und zur Lexikographie. So erschien noch 2016 in der Zeitschrift *Niederdeutsches Wort* ein Beitrag mit dem Titel „Zwischen Dokumentation und Comedy: Der Fall der laienlexikographischen Wörterbücher der Regionalsprache Ruhrgebiet“. Im vergangenen Jahr schrieb er noch eine Würdigung für seinen Bochumer Kollegen Heinz H. Menge zum 80. Geburtstag, die im *Niederdeutschen Korrespondenzblatt* erschienen ist.

Die Beschäftigung von Dietrich Hartmann mit dem Ruhrdeutschen ist eng verbunden mit einem anderen Schwerpunkt seiner wissenschaftlichen Arbeit: der Lexikologie und insbesondere der Phraseologie. In einer Reihe von Publikationen zeigte er die Anwendungsmöglichkeiten wortfeldtheoretischer Ansätze für die Beschreibung von Phrasemen auf; für die Beschreibung von Prozessen der Metaphorisierung und der Metonymisierung zog er kognitionslinguistische Ansätze heran. Er war auch aktiv am Westfälischen Arbeitskreis „Phraseologie/Parömiologie“ beteiligt und schrieb zusammen mit Christoph Chlosta mehrere Beiträge zu dessen Entwicklung. An einem bundesweiten Aphoristiker-Treffen in Hattingen im Jahr 2004 beteiligte er sich mit einem Beitrag zu Sprichwörtern. Dietrich Hartmann war zudem ein langjähriges aktives Mitglied der Kommission

für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster.

Dietrich Hartmann war ein sehr an Austausch und Diskussion interessierter Kollege, dem es auch gelang, die Studierenden für regionale Sprachforschung und Phraseologie zu interessieren, wie auch mehrere von ihm betreute Dissertationen zu diesen Themen zeigen. Während seiner Zeit in Bochum prägte er Generationen von Studierenden und war als sehr menschlicher und humorvoller Kollege beliebt. Mit seinen wissenschaftlichen Arbeiten hat er grundlegende Beiträge zur germanistischen Linguistik, insbesondere zur Soziolinguistik und zur Lexikologie geleistet.

Bochum

Karin Pittner

Pierre Hessmann zum 90. Geburtstag

„Das Substantiv und seine Begleiter“ und „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft und Phonetik“ müssen die ersten Werke sein, die ich vom langjährigen Vereinsmitglied Prof. em. Dr. Pierre Hessmann gelesen habe. Nicht nur diese Lektüre, sondern auch seinen Unterricht in Seminaren wie „Theoretische Grammatik des Deutschen“, „Linguistische Beschreibung des Deutschen“ und „Deutsche Kulturgeschichte“, die er an den Universitaire Faculteiten Sint-Ignatius Antwerpen (UFSIA), der heutigen Universität Antwerpen, abhielt, habe ich – und etliche Generationen von Germanistikstudierenden mit mir – sehr genossen. Dass wir den Namen unseres Professors im Impressum der renommierten Van-Dale-Wörterbücher (Dt.–Nl. und Nl.–Dt.) als Chefredakteur und Leiter des Redaktionsteams wiederfanden, beeindruckte uns umso mehr.

Den Namen Pierre Hessmann findet man allerdings in weit mehr Veröffentlichungen, etwa in dem bereits 1960 im „Spiegel Historiae“ erschienenen In-memorial-Beitrag für Prof. Wolfgang Kayser, womöglich seiner ersten Veröffentlichung, in den beiden Monographien „Die Flurnamen des nördlichen und östlichen Kreises Rotenburg (Wümme)“ (1972) und „Namenforschung im ostniederländisch-westfälischen Grenzgebiet“ (1978) sowie in zahlreichen weiteren Beiträgen zur Namenkunde und zur kontrastiven Grammatik. Von seiner Hand stammt auch ein Artikel zur Etymologie des niederländischen „luilak“ (1989) [= „Faulpelz“]; auf ihn selbst trifft dieses Epitheton jedoch gewiss nicht zu.

Pierre Hessmann wird am 27. Juni 1935 in Antwerpen geboren und studiert von 1953 bis 1957 an der Universität Gent und von 1959 bis 1962 an der Universität Göttingen. Anschließend wird er an die Universität Gent berufen, zunächst als Assistent und nach der Promotion 1963 als Oberassistent sowie stellvertretender Professor. 1969 wechselt er als Dozent für deutsche Philologie und Kulturgeschichte an die Universität Antwerpen; 1980 folgt die Ernennung zum ordentlichen Professor und 1996 wird ihm das Bundesverdienstkreuz 1. Klasse verliehen.

In diese Zeit fällt auch meine erste Bekanntschaft mit den Werken und der Lehre Pierre Hessmanns, den ich bald auch in seiner Funktion als Schatzmeister des Belgischen Germanisten- und Deutschlehrerverbandes kennenlernen sollte.

Inhaltsverzeichnis

I. Beiträge

Zur Sprachgeschichte der Stadt Halle an der Saale (Andrea Seidel)	1
Zur frühen Wissenschafts- und Editions-geschichte der mnd. „Reise des hl. Brandan“ (1798–1920) (Sebastian Holtzhauer)	7
Weibliche Tiere und tierische Frauen. Zur Konzeption und Rolle weiblicher Tierfiguren im Lübecker „Reynke de Vos“ von 1498 (Esther Matthews)	33
Niederdeutsche Philologie in Dänemark. Geschichte und Entwicklung (Sebastian Møller Bak)	52
Der junge Verein für niederdeutsche Sprachforschung und die turbulente sprachliche Landschaft in den Niederlanden (Jan Berns)	61
Platt2Text. KI-gestützte Transkription niederdeutscher Sprachdaten (Pia Borchers, Lara Neumann, Ingrid Schröder)	74
„Sie waren immer begeistert, wenn man auch nur ein paar Wörter Plattdeutsch redet.“ Eine explorative Studie über den Einsatz des Niederdeutschen in der Pflegeausbildung (Jan-Bernd Müller, Tobias A. Müller)	87
<i>Onkel Hans</i> , aber <i>Kasper-Ohm</i> . Überlegungen zu Namen in festen und lockeren Wortkombinationen (Werner Voigt)	96
Die Buxtehuder Handschriften. Lateinisch-niederdeutsche Gebetbücher aus Neukloster als Zeugnisse weiblicher Frömmigkeit (Carolin Guchowski)	110
Das „Rekensboeck up aller Koepmanshandelinghe vor de anfangenden Schölers“ – ein Bestseller des Lübecker Rechenmeisters Franz Brassier (Bernhard Elbing)	115
Peter van Zirn – ein früher Rechenmeister vom Niederrhein (Bernhard Elbing)	117

II. Berichte und Würdigungen

137. Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung in Hamburg 2025 (Viola Wilcken)	119
Verleihung des Agathe-Lasch-Preises 2025 (Ingrid Schröder, Jeffrey Pheiff)	137
Klösterliche Textwelten und andere Sprachereignisse. Zum 14. Nachwuchs- kolloquium des VndS in Wittenberg (Robert Langhanke)	145
Zur 17. Jahrestagung der Gesellschaft für germanistische Sprachgeschichte im Oktober 2025 in Hamburg (Robert Langhanke)	152
8. Kongress der Internationalen Gesellschaft für Dialektologie des Deutschen (IGDD) (Viola Wilcken)	154
150 Jahre Deutscher Sprachatlas. Zur Tagung „Dialekt 3.0. Die Zukunft der Regionalsprache“ in Marburg im März 2026 (Robert Langhanke)	156
Das interuniversitäre Lehrnetzwerk <i>Niederdeutsch vermitteln</i> (2023–2026). Rückblick und Ausblick (B. Arendt, A. Bieberstedt, A. Hertel, J. Holten)	164
„Ältere und neuere niederdeutsche Literatur“. Zur 3. LeNie-Winterakademie an der Universität Flensburg (Robert Langhanke)	169

Literatur in Zeiten der Schriftlosigkeit: Die niederdeutsche Literatur von 1650 bis 1800. DFG-Projekt an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (Doreen Brandt)	176
Vollständige Digitalisierung der erschienenen Jahrbücher. Ein Projekt der Augustin Wibbelt-Gesellschaft (Thees Becker)	177
Tagungsaufruf zum 15. Nachwuchskolloquium des VndS und zum 13. Forum Sprachvariation der IGDD 2026 in Wien (Robert Langhanke)	178
Nachruf auf Ulrich Mehler (Jörn Bockmann)	180
Prof. Dr. Tette Hofstra (1943–2023) (Arend Quak)	181
Zum Gedenken an Prof. Dr. Heiko Wiggers (Robert Langhanke)	183
Gertrud Bischoff (24. 2. 1937–27. 9. 2024) (Ulrich Wenner)	187
Prof. Dr. Dieter Möhn (1. Juli 1936–6. April 2025) (Ingrid Schröder)	189
Hein Kröger (1932–2025) hat „Adjüs“ gesagt (Wolfgang Brandes)	191
Nachruf auf Hubertus Menke (Jörn Bockmann).....	195
Nachruf auf Daniel Hrbek (Oliver Schallert)	197
Nachruf auf Prof. Dr. Dietrich Hartmann (Karin Pittner).....	199
Pierre Hessmann zum 90. Geburtstag (Tom F. H. Smits)	201
Zum 90. Geburtstag von Birgit Falck-Kjällquist (Stefan Mähl).....	202
Nicht alle reden vom Wedder. Joachim Gessinger zum 80. Geburtstag (Jan Wirrer).....	203
Dr. Jürgen Ruge zum 70. Geburtstag (Ingrid Schröder).....	205

III. Literaturanzeigen

Ausgewählte studentische Abschlussarbeiten zu Themen der niederdeutschen Philologie, Nr. 9 (2025–2026 + Nachträge) (R. Langhanke, V. Wilcken)	206
Niederdeutsche Bibliographie (99) (N. Wallmeier, Ch. Hössel, D. Brandt/A. Bostelmann/H. Braun, S. Sauermilch, R. Langhanke, S. Tsapaeva, K. Casemir, H. Bloemhoff/H. Niebaum).....	208

IV. Verein für niederdeutsche Sprachforschung

Protokoll der 137. Jahresmitgliederversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung am 10. Juni 2025 in Hamburg (Robert Langhanke).....	231
Einladung zur Jahresmitgliederversammlung 2026 (Michael Elmentaler)	236
138. Jahresversammlung des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung in Halle (Saale) vom 26. bis zum 28. Mai 2026 (Michael Elmentaler)	236
Mitteilungen aus dem Verein (Robert Langhanke)	239

ISBN 978-3-96717-210-2

ISSN 0342-0752